

**Ehrende Ansprache des CDU-Fraktionsvorsitzenden Mike Mohring
zur feierlichen Auszeichnung Ehrenamtlicher durch den CDU-KV Suhl
Suhl – 20. Mai 2009, 17:00 Uhr**

Meine sehr geehrten Damen und Herren,
sehr geehrte Frau Ann Brück,
sehr geehrter Mario Krieg
vom Gesundheitsportverein „Simson“ Suhl e.V.
sehr geehrte Frau Zauleck
von der Hospizgruppe Suhl und Umgebung e.V.
lieber Wolfgang Wehner,

zunächst einmal vielen Dank dafür, dass ich heute bei Ihnen sein darf und vielen Dank an die CDU-Suhl, dass Sie bereits zum 12. Mal Menschen ehrt, die sich um die Menschen in Suhl und Umgebung verdient gemacht haben.

Ich freue mich, dass ich als Fraktionsvorsitzender der CDU-Landtagsfraktion heute Menschen würdigen darf, die sich um das Wohlergehen ihrer Mitmenschen und das Miteinander in unserem Freistaat verdient gemacht haben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

noch vor gut einer Stunde habe ich in meinem Büro im Erfurter Landtag die tägliche Post bearbeitet und jetzt kann ich hier sein. Ja, Suhl und der gesamte Thüringer Wald sind mitten in Thüringen. Dank der A71 und der A73 gibt es die Diskussion um vor oder hinter dem Berg nicht mehr. Fast vergessen sind die langen Fahrten über Oberhof, Luisenthal, Ohrdruf und Gotha, um nach Erfurt zu kommen.

Die Thüringerwaldautobahn macht es möglich, die an sich nicht großen, aber durch Berge und Täler geprägte Strecke zu überwinden. Tunnelröhren und zum Teil elegante Brücken bringen Menschen schneller zueinander, sie verbinden auf kurzem und ganz direktem Weg.

Brücken sind für mich immer auch Symbole für das Ehrenamt. Es verbindet Menschen miteinander. Die Ehrenamtlichen sind die Pfeiler, die unsere Gesellschaft

tragen und ganz besonders in Thüringen zur Lebensqualität im Freistaat beigetragen haben und hoffentlich auch in Zukunft beitragen werden.

Bürger zu ehren, die sich aktiv für ihre Mitmenschen einsetzen, ist für mich immer etwas ganz Besonderes. Nicht alleine weil diese Menschen für die da sind, die Hilfe brauchen, und dazu beitragen, dass die Gesellschaft weiter lebt, sondern genauso weil sie Vorbilder für Kinder und Jugendliche sind und weil sie den Geist der aktiven Teilhabe an der Gestaltung unseres Landes weiter tragen.

Der christlich-libanesischer Dichter Chalil Džubran (1883-1931) hat Menschen, die zuerst danach fragen, was sie für ihr Land tun können als „Oasen in der Wüste“ bezeichnet. Ein wunderbares und sehr eingängiges Bild.

Jahrzehnte später hat John F. Kennedy dieses Thema aufgegriffen, als er den Ihnen vermutlich allen bekannten Satz prägte: „Frage nicht, was dein Land für dich tun kann. Frage, was du für dein Land tun kannst.“

Beide haben zu 100% Recht. Aber der Vergleich mit einer Oase sagt genauso deutlich: Es ist immer noch eher die Ausnahme als die Regeln, sich ehrenamtlich zu engagieren; seine Freizeit und sein Herzblut für andere einzusetzen und damit einen Dienst für das Gemeinwohl zu leisten. In Thüringen sind es rund ein Drittel der Bürgerinnen und Bürger, die sich mehr oder weniger ehrenamtlich engagieren.

Sie Frau Brück, Frau Zauleck und Herr Krieg, Sie gehören zu diesem Drittel. Aus Überzeugung – und nicht weil Sie eine Ehrung dafür erwarten, für Sie sind die glücklichen Momente mit ihren Mitmenschen, die Augenblicke, in denen Menschen ihr Leid vergessen und Schmerzen gelindert werden, wichtiger als Auszeichnungen und Anerkennung.

Aber gerade weil es für uns alle so wichtig ist, wollen wir die Menschen, die sonst andere in die Mitte ihres Lebens rücken, heute in den Mittelpunkt stellen und ihnen mit unserer Anerkennung etwas von dem zurück geben, was sie anderen Menschen über Jahre gegeben haben.

Meine sehr geehrten Damen und Herren

Phil Bosmans, ein belgischer Ordenspriester und Schriftsteller, auch „der moderne Franziskus“ genannt, hat einmal gesagt: „Wer die Welt erwärmen will, muss ein großes Feuer in sich tragen.“

Diesen Satz halte ich für sehr bedenkenswert.

Wir alle haben unsere beruflichen und persönlichen Pflichten. In Unternehmen, Institutionen oder auch in den Behörden gibt es Stellenbeschreibungen und Arbeitsvorschriften.

Aber wir wissen auch: Wenn jeder nur "Dienst nach Vorschrift" leisten würde, dann würde unser Leben in vielen Bereichen nicht mehr funktionieren bzw. nicht hinreichend funktionieren.

Nur durch das Feuer der Leidenschaft für die eigene Tätigkeit und großer Hilfsbereitschaft können die vielen ehrenamtlichen Helfer jeden Tag weit über das normale Maß hinaus für andere Menschen und deren Probleme da sein.

In Thüringen unternimmt auch die Landesregierung viel dafür, diese Bereitschaft zu stärken. Wir haben seit 2002 die Thüringer Ehrenamtsstiftung, wir zeichnen Bürger mit der Thüringer Rose für ehrenamtliche Sozialarbeit aus, wir fördern die vielen Vereine in unserem Freistaat – insbesondere den Sport – sehr großzügig. Und das trotz sehr knapper Haushaltsmittel.

Auch die CDU-Fraktion ehrt jedes Jahr 90 Thüringerinnen und Thüringer bei einer Auszeichnungsveranstaltung in Erfurt. Für die CDU Thüringen aber auch für mich ganz persönlich ist Anerkennung für ehrenamtliches Engagement mehr als eine Routineaufgabe. Ich bin unsagbar dankbar und froh, dass es Menschen wie Sie gibt.

Nun möchte ich nochmals auf das Entscheidende zurückkommen. Das Entscheidende ist, noch viel mehr Menschen davon zu überzeugen, sich ehrenamtlich zu engagieren und Verantwortung nicht nur für das eigene Leben und Schicksal zu übernehmen, sondern sich auch aktiv am öffentlichen Leben zu beteiligen.

Der Wunsch nach Weiterentwicklung und vor allem Verbesserung muss aus der Gesellschaft selbst kommen, wenn wir keinen Stillstand wollen. Je mehr Menschen sich engagieren, desto vielfältiger und reicher wird unser Gemeinwesen. Entscheidend ist und bleibt aber, dass dieses Engagement tatsächlich freiwillig erfolgt und sich jeder die Aufgabe sucht, die sie oder er für lohnend und wichtig hält.

Meine sehr geehrten Damen und Herren,

dabei ist mir ein Gesichtspunkt ganz besonders wichtig: Wer über die eigenen Bedürfnisse hinaus Anteil am Los seiner Mitmenschen nimmt und sich für etwas begeistert, lebt ein reicheres, weil sinnerfüllteres Leben, als jemand, der sein Leben ausschließlich selbstbezogen führt. Davon bin ich zutiefst überzeugt.

Die Teilnahme am Leben anderer und deren Unterstützung, der Einsatz für das Gemeinwohl und eine gute Sache erfüllt das eigene Leben mit Bedeutung und gibt den Menschen, die sich für eine Aufgabe einsetzen, eine Erfüllung, die man sich nirgendwo kaufen kann. Ein echter persönlicher Gewinn!

Oder – um es mit weniger bedeutungsschweren Worten zu sagen: Es kann sehr großen Spaß machen, anderen Menschen zu helfen. Vor allem dann, wenn die freiwillige Hilfe erfolgreich ist.

Ich bin mir sicher, dass die heute zu Ehrenden mir das genauso bestätigen können:

Sehr geehrter Frau Brück, sehr geehrter Herr Krieg,

Wolfgang Wehner hat mir sehr viel von dem erzählt von ihrem ehrenamtlichen Engagement und der rasanten Entwicklung ihres noch jungen Vereins berichtet. Er wurde 2005 gegründet und hat nunmehr schon über 170 Mitglieder im Alter von 40 bis 70 Jahren. Gerade für behinderte Menschen, ältere Mitbürger oder Menschen, die von einer Erkrankung betroffen sind, ist Ihr Verein für Präventions- und Rehabilitationssport eine Möglichkeit den Anschluss an die aktive Gesellschaft nicht zu verlieren. Und mit Blick auf die demographische Entwicklung in Thüringen wird ein solches Angebot immer wichtiger.

Für seine ehrenamtliche Arbeit wird ausgezeichnet: der Verein für Präventions- und Rehabilitationssport – Ihnen gilt mein Dank und meine Anerkennung für Ihre Arbeit.

Sehr geehrte Frau Zauleck!

Für schwerkranke Menschen, aber auch deren Familien brauchen in vielen Fällen Unterstützung auf ihrem letzten Weg. Durch die Betreuung und Entlastung der Familien können viele sterbende Menschen solange wie möglich und oft sogar bis zuletzt zu Hause in ihrem gewohnten Umfeld bleiben. Ich bin dankbar, dass der Hospizgedanke in Thüringern immer breiteten Raum gewinnt und die Palliativmedizin Fortschritte macht.

Damit das Leben auch in seiner letzten Phase in Würde gelebt werden kann, ist viel Unterstützung, Begleitung und Zuwendung erforderlich. Die Hospizgruppe Suhl und Umgebung e.V. trägt mit ihrer Arbeit im ambulanten Hospiz- und Palliativen Beratungsdienst dazu bei, dass sachkundige Menschen dafür bereit stehen. Die Hospizbegleiter sind ehrenamtlich tätig und die Begleitungen sind kostenfrei.

Für diese wichtige Aufgabe und das damit verbundene bürgerschaftliche Engagement wird die Hospizgruppe Suhl und Umgebung e.V. heute geehrt – auch an Sie mein Dank und meine Anerkennung für Ihre Arbeit.